



Großes Interesse: Rund 80 Zuhörer kamen ins Gemeinschaftshaus am Pappelsee. Die meisten möchten Anfang September Mitglied in einem Bürgerverein werden.

FOTO: GISELA SCHWARZE

Entscheidung fällt Mitte August

Wenn der Kiesabbau an der Weser genehmigt wird, wollen Gegner klagen

VON GISELA SCHWARZE

■ **Bad Oeynhausen.** Wird es die Weseridylle von Gut Deesberg in Richtung Porta Westfalica weiterhin geben? Kommerzielle Interessen von Sand- und Kiesabgrabung stehen hier gegen Lebensqualität von Oeynhausenern und Portanern. Über den aktuellen Status zum geplanten Kiesabbau informierten sich über 80 Interessenten von diesseits und jenseits der Weser im Gemeinschaftshaus am Pappelsee.

Ein geladener zum Treffen hatte die Bürgerinitiative um die beiden Sprecher Bernhard Kuhn und Werner Friedhoff. Nach dem Anhörungsverfahren durch den Regierungspräsidenten (RP) im März bringt nun in Kürze ein Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung Klarheit darüber, ob entlang der Weser bis zum Jahr 2029 Kies

und Sand abgebaut werden. „Mit erheblichen Einschnitten für Natur, Umwelt und Erholung“, so Bernhard Kuhn.

Für den Planfeststellungsbeschluss müsse erst ein in Auftrag gegebenes Hochwassergutachten einfließen, erfuhren die Veranstaltungsbesucher. „Für Mitte August wurde seine Fertigstellung datiert“, so Werner Friedhoff.

Immerhin hatte es beim öffentlichen Planfeststellungsverfahren über 1.300 Einwendungen von Bürgerinnen und Bürgern gegeben, die nach Meinung der Initiative in eine Planfeststellungsbeschluss-Entscheidung einfließen müssten.

„Sollte der Planfeststellungsbeschluss die Abgrabungen dennoch genehmigen, so bleibt uns nur der Klageweg“, verdeutlichte Werner Friedhoff vorsorglich. Für eine Klage müsse der Kläger eine Rechtsform wahren, etwa die eines

Vereins: „Sonst haben wir kein Mandat.“

Deshalb beschloss die Versammlung, Anfang September einen Bürgerverein zu gründen. 60 Anwesende dokumentierten an Ort und Stelle im Gemeinschaftshaus durch ihre Unterschrift, dass sie an der Gründungsversammlung für einen solchen Verein teilnehmen werden.

„Wir werden uns bemühen, dass dieser Bürgerverein als gemeinnützig anerkannt wird“, blickte Werner Friedhoff auf die Zukunft und den wichtigen Schritt in Richtung Wahrung von Lebensqualität. Schließlich wolle sich dieser Verein um die Erhaltung der Natur, um Umweltschutz und Lärmbelastung kümmern.

Auch wenn tatsächlich grünes Licht in Form einer behördlichen Abgrabungsgenehmigung vorliegen sollte, darf eine Abgrabung erst erfolgen,

wenn die „Gut Deesberg Kiesabgrabungs GmbH“ Eigentümer des betreffenden Grundstücks ist. Werner Friedhoff und Bernhard Kuhn wussten, dass angeblich mehrere Eigentümer vom Verkauf ihres Areals zurückschrecken: „Eigentümer von Ländereien haben ihre Grundstücke zwar fürs Planungsverfahren zur Verfügung gestellt, aber nicht für einen endgültigen Verkauf.“ Das ließe in Bezug auf eine Verhinderung der Kiesgewinnung hoffen, doch betroffene Eigentümer könnten wechseln oder ihre Meinung ändern.

Neben dem zu erwartenden Lärm durch die Kiesabgrabungen belastet die Anwohner bereits heute der aktuelle Verkehrslärm der Autobahn 2, der Bahn, des Autobahnzubringers und der Südbahn. Bernhard Kuhn sprach vom Lärmdreieck Babbenhausen mit A 2, Südbahn und Kiesabbau.